## Dr. Georg Bruder:

## "Der Komponist Richard Wagner und die sexuelle Revolution"

(Mittwochsgespräch vom 28. Juni 2023)

**Der Referent**, Dr. Georg Bruder, hat mit einer Arbeit über die philosophischen Grundlagen der Christologie bei Ratzinger promoviert und ist darüber hinaus leidenschaftlicher Musiker: Zusammen mit seinen beiden Söhnen bildet er das "Bruder-Trio", ein Klaviertrio, das regelmäßig Konzerte in München, Oberbayern, Berlin, aber auch in Belgien und Italien gibt. Dr. Bruder setzte sich in seinem Vortrag mit der Person Richard Wagners auseinander.

**Richard Wagner** (\* 22. Mai 1813 in Leipzig; † 13. Februar 1883 in Venedig) wird in der Musikgeschichte zurecht ein hoher Rang zugeschrieben. Zweifelsohne war er ein kompositorisches Genie.

Übersehen wird dabei der verheerende Einfluss, den Wagner auf die **Moral** der deutschen Eliten hatte. Der Vortrag des Referenten hatte das Ziel, auf diesen bis heute wirksamen, zerstörerischen Einfluss hinzuweisen.

Wagner war ein **Revolutionär**. Als die Revolution verspätet 1849 nach Dresden kam, ging der Dirigent der Semperoper mit auf die Barrikaden. Die Revolution scheiterte, Wagner wurde steckbrieflich gesucht und floh in die liberale Schweiz. Der revolutionäre Impuls war jedoch nach wie vor lebendig und der Künstler transferierte ihn nun mithilfe seiner Kompositionstechnik auf das Feld der **Ehemoral**.

Wagner war selbst zeit seines Lebens zu schwach, um seine Leidenschaften unter Kontrolle zu halten und hatte immer wieder **Affären** mit verheirateten Frauen. Rechtfertigung dafür und hohes Lied der freien Liebe wurde nun die Oper "**Tristan und Isolde**". Die kompositionstechnische Revolution der Oper bestand in der radikalen **Emotionalisierung durch Chromatik**. Das männliche Rückgrat der Musik, die **diatonische Melodie**, die einen Anfang, eine Mitte und ein Ende hat, wurde gebrochen.

Die deutschen Eliten waren in ihrer christlichen Moral schon geschwächt durch die **Aufklärung** und die **Napoleonische Ära** und daher voller Schuldbewußtsein. Sie ergaben sich daher nur zu willig dem Sirenengesang dieser musikalisch durcherotisierten Oper und ihrer Verherrlichung der Liebesnacht gegenüber dem **Licht der moralischen Ordnung und der Vernunft**. Sie liessen sich wie Wagner nur zu gern ihre moralische Schwäche und ihren Verrat an Jesus Christus und seinen Geboten ästhetisch verbrämen. **Thomas Mann** bekennt, dass er niemals eine Aufführung von Tristan und Isolde verpasst habe. Wagner bereitete damit die Saat für eine Entwicklung, die in der **sexuellen Revolution der 1960er Jahre** zur Reife kam und die heute den status quo unserer Gesellschaft darstellt.

Auf die satanische Seite dieser Entwicklung machte der Referent am Schluss in einer Deutung der **Bacchen von Euripides** aufmerksam. Die Folgen der Abwendung vom moralischen Gesetz und seinen Vernunftgeboten sind letztlich immer Gewalt und Menschenopfer. Hinter dem Lärm des dionysischen Rausches verantwortungsloser und verführter Generationen ertönt der stumme Schrei hunderttausender zielbewusst im Mutterleib ermordeter Kinder.